

---

**Vorsitz: Serbien****1050. PLENARSITZUNG DES RATES**

1. Datum: Donnerstag, 7. Mai 2015

Beginn: 10.20 Uhr

Unterbrechung: 13.00 Uhr

Wiederaufnahme: 15.05 Uhr

Schluss: 16.20 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter V. Žugić

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: **SIEBZIGSTER JAHRESTAG DES ENDES DES  
ZWEITEN WELTKRIEGS**

Vorsitz, Kasachstan (auch im Namen von Armenien, Belarus, Kirgisistan, der Russischen Föderation, Tadschikistan und Turkmenistan) (Anhang 1), Vereinigte Staaten von Amerika (PC.DEL/554/15), Russische Föderation (PC.DEL/577/15), Belarus (Anhang 2), Kanada (PC.DEL/557/15 OSCE+), Lettland – Europäische Union (mit den Bewerberländern ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Norwegen; sowie mit San Marino und der Ukraine) (PC.DEL/598/15/Rev.1), Ukraine (Anhang 3), Schweiz (PC.DEL/586/15 OSCE+), Norwegen (PC.DEL/594/15), Aserbaidshan (PC.DEL/567/15 OSCE+), Deutschland (Anhang 4), Georgien (PC.DEL/583/15 OSCE+), Tadschikistan (PC.DEL/564/15), Mongolei, Moldau, Armenien (PC.DEL/601/15), Heiliger Stuhl, Israel (Kooperationspartner)

Punkt 2 der Tagesordnung: **VORSTELLUNG DER PROGRAMMVORSCHAU  
2016 DURCH DEN GENERALESEKRETÄR**

Generalsekretär (SEC.GAL/85/15 OSCE+), Lettland – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik

Mazedonien, Island und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, Monaco, San Marino und der Ukraine) (PC.DEL/556/15), Vereinigte Staaten von Amerika (PC.DEL/555/15), Russische Föderation, Schweiz (PC.DEL/587/15 OSCE+), Türkei (PC.DEL/599/15 OSCE+), Kanada (PC.DEL/558/15 OSCE+), Norwegen (PC.DEL/595/15), Aserbaidshan, Armenien (PC.DEL/602/15)

Punkt 3 der Tagesordnung: **BESCHLUSS ÜBER TAGESORDNUNG, ZEITPLAN UND ANDERE ORGANISATORISCHE MODALITÄTEN DES SEMINARS ZUR MENSCHLICHEN DIMENSION 2015**

Vorsitz

**Beschluss:** Der Ständige Rat verabschiedete den Beschluss Nr. 1170 (PC.DEC/1170) über Tagesordnung, Zeitplan und andere organisatorische Modalitäten des Seminars zur menschlichen Dimension 2015; der Wortlaut des Beschlusses ist diesem Journal beigelegt.

Punkt 4 der Tagesordnung: **PRÜFUNG AKTUELLER FRAGEN**

Vorsitz

- (a) *Fortgesetzte Aggression gegen die Ukraine und anhaltende Verletzungen der OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen durch die Russische Föderation:* Ukraine (PC.DEL/581/15 OSCE+), Lettland – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Norwegen; sowie mit Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (PC.DEL/570/15), Vereinigte Staaten von Amerika (PC.DEL/563/15), Schweiz (PC.DEL/571/15 OSCE+), Türkei (PC.DEL/565/15 OSCE+), Kanada (PC.DEL/559/15 OSCE+)
- (b) *Die Lage in der Ukraine und die Notwendigkeit, die Minsker Vereinbarungen umzusetzen:* Russische Föderation (PC.DEL/579/15), Ukraine, Vereinigte Staaten von Amerika, Belarus (PC.DEL/582/15 OSCE+), Deutschland
- (c) *Entführung und widerrechtliches Festhalten ukrainischer Staatsbürger durch die Russische Föderation:* Ukraine (PC.DEL/580/15 OSCE+), Lettland – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Norwegen; sowie mit Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (PC.DEL/560/15), Vereinigte Staaten von Amerika (PC.DEL/561/15), Kanada

- (d) *Politische Gefangene in Belarus*: Lettland – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; sowie mit dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Norwegen) (PC.DEL/566/15), Vereinigte Staaten von Amerika (PC.DEL/562/15), Belarus
- (e) *Welttag der Pressefreiheit am 3. Mai 2015*: Lettland – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Liechtenstein; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, Monaco, San Marino und der Ukraine) (PC.DEL/572/15), Mongolei, Norwegen (PC.DEL/596/15), Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika
- (f) *Erklärung der Ko-Vorsitzenden der Minsk-Gruppe zu Berg-Karabach*: Frankreich (auch im Namen der Russischen Föderation und der Vereinigten Staaten von Amerika) (PC.DEL/589/15), Lettland – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Liechtenstein und Norwegen; sowie mit San Marino und der Ukraine) (PC.DEL/568/15), Armenien, Aserbaidschan (PC.DEL/569/15 OSCE+), Georgien, Türkei, Moldau, Zypern

Punkt 5 der Tagesordnung: **BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DES AMTIERENDEN VORSITZENDEN**

*Besuch des Leiters des Arbeitsstabes für den des serbischen OSZE-Vorsitz, Botschafter D. Šahović, vom 6. bis 8. Mai 2015 in Aserbaidschan, Georgien und Armenien: Vorsitz (CIO.GAL/62/15)*

Punkt 6 der Tagesordnung: **BERICHT DES GENERALSEKRETÄRS**

- (a) *Bekanntgabe der Verteilung eines schriftlichen Berichts des Generalsekretärs: Direktor des Konfliktverhütungszentrums (SEC.GAL/87/15 OSCE+)*
- (b) *Teilnahme des Generalsekretärs an einer hochrangigen Klausur mit Leitern internationaler Organisation am 1. und 2. Mai 2015 (SEC.GAL/87/15 OSCE+): Direktor des Konfliktverhütungszentrums*
- (c) *Aufruf zur Nominierung von Kandidaten für den Dienstposten eines Planungsreferenten für die Sonderbeobachtermission in der Ukraine: Direktor des Konfliktverhütungszentrums*

Punkt 7 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Treffen der Kontaktgruppe mit den Kooperationspartnern im Mittelmeerraum am 8. Mai 2015: Deutschland*
- (b) *Organisatorische Angelegenheiten: Vorsitz*

4. Nächste Sitzung:

Montag, 11. Mai 2015, um 10.30 Uhr im Neuen Saal

---

**1050. Plenarsitzung**

StR-Journal Nr. 1050, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION VON KASACHSTAN  
(AUCH IM NAMEN VON ARMENIEN, BELARUS, KIRGISISTAN, DER  
RUSSISCHEN FÖDERATION, VON TADSCHIKISTAN UND  
TURKMENISTAN)**

Sieben Jahrzehnte sind seit dem historischen Sieg im Großen Vaterländischen Krieg der Jahre 1941 bis 1945 vergangen. Das ist eine lange Zeit, den Völkern unserer Länder ist dieser Krieg aber noch in allen Einzelheiten in Erinnerung: Entbehrungen und Hunger, Bombenhagel und Tod, unsere immensen Verluste – vor allem die Millionen an Menschenleben.

Die harten Jahre des Krieges brachten auf den Schlachtfeldern und an der Arbeitsfront die unverbrüchliche Freundschaft und den unermesslichen Patriotismus unserer Völker zum Vorschein, die in geschlossener Formation den gemeinsamen Sieg errangen. Das große Erbe des Sieges ist heute ein wichtiger ideeller Wert und für die Nachkriegsgenerationen eine moralische Orientierungshilfe beim Aufbau einer gerechten und sicheren Welt. Deshalb wird der Tag des Sieges am 9. Mai für immer ein Symbol der Opferbereitschaft und des Heldentums im Namen der Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit unserer Völker und der Rettung der Menschheit vor der drohenden faschistischen Unterjochung bleiben.

In diesem Zusammenhang begrüßen wir die am 5. Dezember 2014 auf dem Ministerratstreffen der OSZE in Basel verabschiedete Gedenkklärung des Ministerrats zum siebenzigsten Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs.

Wir haben den Sieg nie getrennt in den unseren und jenen der anderen, und die Hilfe der Alliierten – der Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritanniens, Frankreichs, der anderen Staaten der Anti-Hitler-Koalition und der europäischen Antifaschisten – wird uns immer in Erinnerung bleiben. Heute zollen wir dem Mut aller Europäer Tribut, die dem Nationalsozialismus Widerstand geleistet haben.

Die Geschichte lehrt uns: die Staaten und Völker müssen alles tun, um nicht zu übersehen, wie neue todbringende Doktrinen aufkeimen, wie und woraus neue Bedrohungen entstehen. Die Lehren des Krieges sollen uns als Warnung dienen, dass die Duldung von Gewalt, das Wegsehen und Abwarten unweigerlich zu furchtbaren Tragödien weltweiten

Ausmaßes führen. Daher müssen die Staaten der Welt Beziehungen aufbauen, die nicht nur auf den Lehren aus der Vergangenheit beruhen, sondern auch einen Weg in unsere gemeinsame Zukunft weisen.

Die Wahrnehmung des 1945 errungenen Sieges als gemeinsamen Wert der gesamten Menschheit wurde durch die einstimmige Verabschiedung der Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen „Siebzigster Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs“ am 26. Februar 2015 bekräftigt.

Die internationale Gemeinschaft rief in dieser Resolution dazu auf, den 8. und 9. Mai dem Gedenken an die Opfer des Zweiten Weltkriegs zu widmen. In der Resolution wird auch daran erinnert, dass die Gründung der Organisation der Vereinten Nationen untrennbar mit der Beendigung dieses Krieges verbunden ist.

Eine bedeutende historische Errungenschaft, die auf die Ereignisse vor siebzig Jahren zurückgeht, war in der Folge die Schaffung regionaler und subregionaler Organisationen im Sinne von Kapitel VIII der Charta der Vereinten Nationen. Als Teilnehmerstaaten der OSZE haben wir noch ein anderes rundes Datum zu verzeichnen – den 40. Jahrestag der Schlussakte von Helsinki, die am 1. August 1975 unterzeichnet wurde und heute in den internationalen Beziehungen eine wichtige Rolle spielt.

Wir weisen gezielte Bestrebungen, die Geschichte umzuschreiben und die Ergebnisse des Zweiten Weltkriegs zu verzerren oder zu revidieren, kategorisch zurück und verurteilen sie entschieden. Wir halten jeglichen Versuch, den Nationalsozialismus und den militanten Nationalismus zu verherrlichen, für unzulässig. Wir sind der Ansicht, dass alle Länder Manifestationen des Neofaschismus, des Chauvinismus, des Hasses auf nationaler oder religiöser Grundlage und anderer Formen der Fremdenfeindlichkeit nach Kräften Einhalt gebieten müssen.

Unsere Staaten bekräftigen ihr Bekenntnis zu den allgemein anerkannten Grundsätzen und Normen des Völkerrechts und den Bestimmungen der Charta der Vereinten Nationen und der Schlussakte von Helsinki und rufen zu aktiver Zusammenarbeit zur Stärkung der Sicherheit und Stabilität in der Welt, zu verstärkten Bemühungen im Kampf gegen internationalen Terrorismus und Extremismus sowie zur friedlichen Regelung bestehender Konflikte auf politischem Wege und zur Verhütung potenzieller Konflikte auf.

Unsere Staaten werden auch weiterhin die umfassende Zusammenarbeit mit der internationalen Gemeinschaft nach Möglichkeit ausbauen, um eine stabile, friedliche Entwicklung und Fortschritt zu gewährleisten.

Herr Vorsitzender, wir möchten ersuchen, diese Erklärung dem Journal der heutigen Sitzung des Ständigen Rates als Anhang beizufügen.

---

**1050. Plenarsitzung**

StR-Journal Nr. 1050, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION VON BELARUS**

Herr Vorsitzender,

wir schließen uns der Erklärung, die die Delegation von Kasachstan im Namen mehrerer Teilnehmerstaaten abgegeben hat, vollinhaltlich an. Gleichzeitig möchten wir angesichts der Wichtigkeit dieses Themas einige Worte im Namen unseres Landes anfügen.

Der Tag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg der Jahre 1941 bis 1945 ist für die Republik Belarus ein wirklich hoher Feiertag, wie er es auch für die Völker der anderen Länder, die der Sowjetunion angehörten, ist. Er hat sich als unvergessliches Datum für immer in das Gedächtnis der Menschheit eingepägt.

Bekanntlich hat die UdSSR einen entscheidenden Beitrag zum Sieg über den Nationalsozialismus geleistet und für die Errettung Europas und der Welt vor dem Faschismus den höchsten Preis gezahlt.

Der Krieg, der wie ein todbringender Orkan über unser Land hinwegfegte, kostete fast jeden dritten Belarussen das Leben. In unseren Herzen bewahren wir für alle Zeiten die Erinnerung an die Hunderttausenden gepeinigten Gefangenen in den Ghettos und Todeslagern und an die von Nationalsozialisten und ihren Helfershelfern bei lebendigem Leib verbrannten Einwohner von Chatyn und 628 weiteren belarussischen Dörfern. Allein im Konzentrationslager Trostinez bei Minsk – dem viertgrößten, was die Opferzahl betrifft, nach Auschwitz, Treblinka und Majdanek – wurden von den Faschisten über 200 000 Menschenleben ausgelöscht, unter ihnen Bürger der UdSSR wie auch vieler europäischer Staaten.

Gemeinsam mit den anderen Völkern der Sowjetunion und der Alliierten in der Anti-Hitler-Koalition haben die Belarussen an den Kampffronten und im Zuge der breiten Partisanenbewegung, der sich gegen Ende des Krieges rund 400 000 Personen angeschlossen hatten, nicht nur ihren Anspruch auf ihre Heimat Erde verteidigt, sondern auch einen bedeutenden Beitrag zum gemeinsamen großen Sieg über den Nationalsozialismus geleistet.

Die tragischen Lehren der Geschichte dürfen nicht aus unserem Gedächtnis getilgt werden. Es ist unsere Verpflichtung, die würdevolle Erinnerung an alle Opfer des Faschismus wachzuhalten, ihre Gräber und die ihnen gewidmeten Gedenkstätten zu erhalten und keine

Schändung zu dulden. Im gemeinsamen Bestreben müssen wir uns allen Versuchen widersetzen, die Verbrechen der vom Nürnberger Gerichtshof verurteilten Nationalsozialisten und ihrer Helfershelfer zu verharmlosen, und jene der Bestrafung zuführen, denen es aus verschiedenen Gründen gelungen ist, bis jetzt der gerechten Vergeltung zu entgehen. Solche Verbrechen verjähren nicht.

Es muss uns beunruhigen, dass in der OSZE-Region heute aggressiver Nationalismus und Neofaschismus und die neonazistische Ideologie wieder ihr Haupt erheben, und dass es vorkommt, dass der Nationalsozialismus verherrlicht wird, rassistische und antisemitische Ideen propagiert und kultiviert oder Fremdenfeindlichkeit und religiöse Intoleranz geschürt werden.

Die OSZE als eines der maßgeblichen zwischenstaatlichen Foren zur Gewährleistung von Stabilität, Sicherheit und Zusammenarbeit muss entschlossene Schritte zur Konsolidierung der Bemühungen der internationalen Gemeinschaft setzen, damit die Widerstandskraft gegen den Virus des Nationalsozialismus und seiner Manifestationen gestärkt und eine Wiederholung jener Katastrophe des 20. Jahrhunderts, als die sich der Zweite Weltkrieg erwiesen hat, verhindert wird.

Danke, Herr Vorsitzender. Ich ersuche um Beifügung dieser Erklärung zum Journal der heutigen Sitzung des Ständigen Rates.

---

**1050. Plenarsitzung**

StR-Journal Nr. 1050, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION DER UKRAINE**

Herr Vorsitzender,

in den kommenden zwei Tagen wird die Ukraine so wie andere Staaten weltweit des Endes des Zweiten Weltkriegs vor siebzig Jahren gedenken, der eines der tragischsten Kapitel der Geschichte Europas und der ganzen Welt ist.

Wir werden um die Millionen Menschen trauern, die vor siebzig Jahren im Kampf für Freiheit und Frieden ihr Leben ließen, und ihnen unsere Ehrerbietung erweisen. Wir müssen die ungeheuren Opfer, das unermessliche menschliche Leid und all jene in Erinnerung behalten, die als Opfer des Krieges, des Holocaust, von Besatzung und Unterdrückung ums Leben kamen.

Wie unsere Minister in der Gedenkerklärung von Basel sagten: „Der Bedeutung ihres Opfers kann auch die Zeit nichts anhaben; wir werden ihre heroischen Taten niemals vergessen.“

Wenn wir die Helden ehren, muss unsere entschiedene und unmissverständliche Verurteilung des totalitären Nazi-Regimes mit seinem Genozid, seinen Verletzungen der Menschenrechte und der Freiheit, seinen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit völlig eindeutig sein. Mit der andauernden Wiederholung aggressiver Parolen und Behauptungen, man müsse „Landsleute schützen“ und seinen „Lebensraum ausdehnen“, hat das Nazi-Regime den blutigsten Krieg in der Geschichte der Menschheit entfesselt.

Die Menschen in der Ukraine haben mit ihrer Opferbereitschaft einen ungeheuren Beitrag zum Sieg über den Nationalsozialismus zwischen 1939 und 1945 geleistet und im Kampf um die Befreiung ihrer Heimerde und ganz Europas echtes Heldentum bewiesen. Der Tribut an Menschenleben – acht Millionen Ukrainer kamen während des Zweiten Weltkriegs ums Leben – war ungeheuer hoch. Insgesamt wurden 720 Städte und 28 000 Dörfer in der Ukraine dem Erdboden gleich gemacht und Hunderttausende Industrieanlagen und landwirtschaftliche Betriebe, Schulen und Krankenhäuser völlig zerstört, als die Kriegswalze zuerst von Westen nach Osten und dann von Osten nach Westen die Ukraine überrollte.

Im Gedenken an den Sieg über den Nationalsozialismus im Zweiten Weltkrieg wird die ukrainische Nation am 8. Mai den Tag der Erinnerung und Versöhnung und am 9. Mai den Tag des Sieges begehen.

Wir zollen auch der historischen Rolle anderer Nationen der ehemaligen Sowjetunion und der Alliierten unsere aufrichtige Anerkennung, ebenso wie allen, deren selbstloses Opfer schließlich die Niederlage des Nationalsozialismus im Zweiten Weltkrieg herbeiführte.

Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Lehren aus dem Zweiten Weltkrieg sind heute von besonderer Aktualität, erleben wir doch erneut eine militärische Aggression durch einen Staat gegen einen anderen und damit auch einen Angriff auf die Grundfesten der Sicherheit und Stabilität im euro-atlantischen und eurasischen Raum. Die russische Aggression gegen die Ukraine ist entschieden zu verurteilen, da sie die sicherheitspolitischen Errungenschaften gefährdet, auf die die Teilnehmerstaaten der OSZE seit Jahrzehnten stolz sind.

Niemand in meinem Land hätte sich vorstellen können, dass die Ukraine, ein friedliches Land, im 21. Jahrhundert und mitten in Europa Opfer eines Angriffs von außen werden würde.

Zum ersten Mal seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde ein Teil des Territoriums eines Staates von einem Nachbarstaat widerrechtlich besetzt und annektiert, was einen schweren Verstoß gegen die völkerrechtlichen Normen und die grundlegenden OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen darstellt, mit deren Ausarbeitung und Vereinbarung man verhindern wollte, dass es je wieder zu einem Krieg kommt. Zum ersten Mal seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs erhoben sich Ukrainer, um ihre Heimaterde zu verteidigen, und wurden von den Streitkräften eines anderen Landes getötet. Tausende Gefallene und Verwundete, Hunderttausende Vertriebene, Zerstörung, Leid und schwere Menschenrechtsverletzungen in der besetzten Autonomen Republik Krim, Sewastopol und im Donbass sind die tragischen Folgen des russischen Überfalls auf die Ukraine.

Angesichts der Lehren aus der Vergangenheit und unserer Verantwortung für eine sichere Zukunft dürfen wir nicht erlauben, dass an die Stelle der Herrschaft des Rechts die Herrschaft der Gewalt tritt. Wir müssen die zentralen OSZE-Prinzipien der Souveränität, Unabhängigkeit, politischen Einheit und territorialen Integrität der Teilnehmerstaaten schützen. Wir müssen zusammenstehen und unsere Bemühungen verstärken, der Aggression eines Teilnehmerstaats auf einen anderen Einhalt zu gebieten, damit es nie wieder zu derartigen Tragödien kommt.

Dieser Jahrestag muss uns an unsere Verantwortung für den Frieden und unsere gemeinsame Verpflichtung erinnern, auf die Androhung oder Anwendung von Gewalt gegen die territoriale Integrität oder Souveränität eines Staates zu verzichten. Die Ukraine als eines der Gründungsmitglieder der Vereinten Nationen bekennt sich uneingeschränkt zu den zentralen Normen und Prinzipien, die in der Charta der Vereinten Nationen und der Schlussakte von Helsinki verankert sind. Wir sind der festen Überzeugung, dass es im 21. Jahrhundert keinen Raum geben darf für den Einsatz von Gewalt oder Zwang zur Änderung der international anerkannten Grenzen in Europa oder andernorts. Will man die Aushöhlung der Grundprinzipien von Frieden und Sicherheit im OSZE-Raum verhindern,

sind Einigkeit und Unnachgiebigkeit gefragt, um gegen die Verletzung unserer gemeinsamen Grundsätze vorzugehen und den Aggressor zur Rechenschaft zu ziehen.

Herr Vorsitzender, ich bitte höflich um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.

Danke, Herr Vorsitzender.

**1050. Plenarsitzung**

StR-Journal Nr. 1050, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION DEUTSCHLANDS**

Herr Vorsitzender,

ich danke Ihnen, dass Sie uns heute diese Aussprache zu einem so wichtigen Gedenktag ermöglichen.

Das Ende des Zweiten Weltkriegs markiert einen tiefen historischen Einschnitt nicht nur in der deutschen, sondern auch in der europäischen Geschichte. Es ist für uns Deutsche vor allem ein Anlass der Erinnerung an das unsägliche Leid, das Menschen während des Krieges in deutschem Namen angetan wurde. Es ist ein Anlass der Trauer um die Millionen Opfer des Krieges und der Gewaltherrschaft.

Das Unglück, das Deutschland während der zwölf Jahre der Nazidiktatur über die Welt gebracht hat, gemahnt auch an unsere Verantwortung. Wir werden deshalb die Erinnerung an das Leid und seine Ursachen wachhalten. Dies gilt gerade heute angesichts der großen Herausforderungen für die europäische Sicherheit, denen wir uns gegenübersehen.

Der Tag der bedingungslosen Kapitulation am 8. Mai 1945 war für Deutschland ein Tag der Befreiung. So hat ihn Bundespräsident Richard von Weizsäcker 1985 in einer großen Rede genannt, und so ist er heute im kollektiven Bewusstsein der Deutschen verankert.

Doch diese Befreiung – so hat es Bundesminister Steinmeier in einer Rede am 2. Mai in Berlin formuliert – war eben nicht nur die Befreiung von etwas, sondern sie war zugleich eine Befreiung zu etwas. Zur Verdeutlichung dessen, was damit gemeint ist, lassen sie mich aus der Rede von Bundesminister Steinmeier zitieren:

„Indem wir befreit wurden von Rassenwahn und nationalsozialistischer Gewaltherrschaft, vom dunkelsten Irrweg unserer Geschichte, wurden wir befreit zu ‚mehr Licht‘ auf unserem Weg nach vorn; zu Wachsamkeit und zur Selbstverpflichtung für diejenigen menschlichen und politischen Prinzipien, die Deutschland auf so beispiellose Art und Weise geschändet hatte.“

In unserer Befreiung also liegt zugleich unsere Verantwortung – die Verantwortung des ‚Nie wieder‘! In diesen zwei Worten ist verdichtet, was Schuld, Aufgabe und Verantwortung für uns Deutsche heute bedeuten – eingeschlossen darin, die Erfahrung einer

schrecklichen Vergangenheit als Mahnung an künftige Generationen weiterzugeben und denen entgegentreten, die sie ignorieren.“

Herr Vorsitzender,

vor siebzig Jahren ging der Zweite Weltkrieg in Europa zu Ende. Vor vierzig Jahren haben wir mit der Schlussakte von Helsinki den Grundstein für unser gemeinsames europäisches Haus gelegt. Vor fünfundzwanzig Jahren, als die Mauer gefallen war und wir über die deutsche Wiedervereinigung verhandelten, glaubten wir, die Teilung Europas und damit eine der gravierendsten Folgen des Zweiten Weltkriegs überwunden zu haben. In der Charta von Paris haben wir uns auf den Weg in ein neues Zeitalter der Demokratie, des Friedens und der Freiheit gemacht, ein Zeitalter des gutnachbarschaftlichen Miteinanders, in dem Krieg und Gewalt ein für allemal der Vergangenheit angehören sollten, ein Zeitalter, in dem Interessengegensätze und Sicherheitsprobleme in der OSZE allein im Wege des Dialogs und der Zusammenarbeit gelöst werden sollten.

Doch wo stehen wir heute im Jahr 2015? Erneut sind wir mit dem Versuch konfrontiert, mit militärischer Gewalt Gegensätze zu lösen. Der Konflikt in und um die Ukraine stellt die Friedensordnung, auf die wir uns gemeinsam in der OSZE verpflichtet haben, in Frage. Nichts kann heute Krieg und Gewalt in Europa rechtfertigen. Wir sind es den Menschen schuldig, dass wir unserer Verantwortung gerecht werden und der Austragung von militärischer Gewalt entschieden entgegentreten. Wir sind schon aufgrund unseres gemeinsamen Selbstverständnisses als OSZE-Teilnehmerstaaten in der Pflicht, für nachhaltige politische Lösungen für die bestehenden Konflikte im OSZE-Raum einzutreten. Nicht Konfrontation und Hass, sondern Verständigung und Versöhnung müssen die Oberhand gewinnen.

Unser heutiges Gedenken sollte uns erneut unsere zentrale Verantwortung bewusst machen, in dem Konflikt in und um die Ukraine unzweideutig für eine friedliche Lösung einzutreten. Es sollte uns Ansporn sein, unsere Anstrengungen zu verdoppeln, um eine wirksame Umsetzung der Minsker Vereinbarungen zu erreichen.

Die Mehrheit der Menschen in Europa heute und insbesondere die junge Generation hat keine persönliche Erfahrung mit den Grausamkeiten des Krieges. Dafür sollten wir dankbar sein. Dass dies auch in Zukunft so bleibt, liegt nicht zuletzt in unserer gemeinsamen Verantwortung.

Ich danke Ihnen.

---

**1050. Plenarsitzung**

StR-Journal Nr. 1050, Punkt 3 der Tagesordnung

**BESCHLUSS Nr. 1170  
TAGESORDNUNG, ZEITPLAN UND ANDERE  
ORGANISATORISCHE MODALITÄTEN DES  
SEMINARS ZUR MENSCHLICHEN DIMENSION 2015****Die Rolle nationaler Menschenrechtsinstitutionen (NMRI) bei der  
Förderung und dem Schutz der Menschenrechte im OSZE-Raum**

(Warschau, 1. bis 3. Juni 2015)

**I. Tagesordnung**

1. Eröffnung des Seminars
2. Eröffnungsplenum: Impulsreferate
3. Diskussion in vier Arbeitsgruppen:
  - Arbeitsgruppe I: Gründung von NMRI und Stärkung ihrer Unabhängigkeit und Wirksamkeit
  - Arbeitsgruppe II: Bewährte Verfahren in der Arbeit von NMRI zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte
  - Arbeitsgruppe III: Zusammenarbeit zwischen NMRI und anderen Akteuren
  - Arbeitsgruppe IV: Verbesserung der Arbeit von NMRI und Wege zur Bewältigung von Herausforderungen
4. Schlussplenum: Zusammenfassung und Abschluss des Seminars

**II. Zeitplan und andere organisatorische Modalitäten**

1. Das Seminar beginnt am Montag, dem 1. Juni 2015, um 10.00 Uhr. Es endet am Mittwoch, dem 3. Juni 2015, um 18.00 Uhr.

2. Alle Sitzungen des Plenums und der Arbeitsgruppen stehen allen Teilnehmern offen.
3. Das Schlussplenium am Nachmittag des 3. Juni 2015 wird sich auf praktische Vorschläge und Empfehlungen zu den in den Sitzungen der Arbeitsgruppen erörterten Fragen konzentrieren.
4. Für die Sitzungen des Plenums und der Arbeitsgruppen gilt das nachfolgende Arbeitsprogramm.
5. Ein Vertreter des BDIMR wird in den Plenarsitzungen den Vorsitz führen.
6. Für das Seminar gelten sinngemäß die Geschäftsordnung der OSZE und die Modalitäten für OSZE-Treffen zu Fragen der menschlichen Dimension (Beschluss Nr. 476 des Ständigen Rates). Es werden auch die Richtlinien für die Abhaltung von OSZE-Treffen (Beschluss Nr. 762 des Ständigen Rates) berücksichtigt.
7. Die Diskussionen in den Sitzungen des Plenums und der Arbeitsgruppen werden in die sechs Arbeitssprachen der OSZE und aus diesen gedolmetscht.

### **III. Arbeitsprogramm**

Arbeitszeiten: 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr  
15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

	<b>Montag 1. Juni 2015</b>	<b>Dienstag 2. Juni 2014</b>	<b>Mittwoch 3. Juni 2015</b>
Vormittag	Eröffnungsplenium	Arbeitsgruppe II	Arbeitsgruppe IV
Nachmittag	Arbeitsgruppe I	Arbeitsgruppe III	Schlussplenium